



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XXVII. Erinnerung an Cassius und Ovid

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

In der Mainzer Stadtbibliothek fand ich folgenden Druck: *Sermones Fratris Gabrielis Barelete (= Gabriele da Barletta) ordinis predicatorum, tam quadragesimales, quam de sanctis: Noviter impressi. Et ubi prius fuerunt interposita carmina Petrarche et Dantis in eodem vulgari modo per venerabilem Magistrum Johannem Anthonii ordinem minorum sunt verbis latinis translata. Lugduni 1505.* (Der erste Druck Brescia 1497/8.) Den Predigten geht eine Widmung des F. Benedictus Briscianus an Thomas de Vio Cajetanus voran, in der Bareleta ungemein gerühmt wird. Er muß zu seiner Zeit sehr bekannt gewesen sein; Zannoni S. 8 führt den Ausspruch an: *Nescit predicare qui nescit barletare.* (Biographisches bei Mazzuchelli, auch in der *Nouvelle biogr. générale*). Daß er ein Italiener war, geht außer aus seinem Namen auch daraus hervor, daß er seine Predigten in Genua erwähnt (fol. 52^b), andere italienische Städte, Beispiele einzelner italienischer Fürsten anführt (fol. 63, 65^b), Geschichte eines Spottes aus Bergamo erzählt (fol. 69^b). Das merkwürdigste aber, was diese Predigten auch an dieser Stelle erwähnenswert macht, ist der Umstand, daß in ihnen außer antiken Schriftstellern, z. B. Plautus, Stellen aus Dante und Petrarca zitiert werden. Daß diese ursprünglich italienisch angeführt waren und von dem Übersetzer lateinisch gegeben wurden, geht aus dem Titel klar hervor; nur wird aus ihm nicht deutlich, ob die Predigten ursprünglich lateinisch oder, was an und für sich wahrscheinlicher, italienisch gehalten wurden. Die Tatsache, daß in Predigten Stellen aus Dante und Petrarca angeführt wurden, ist der Hervorhebung wert.

XXVII.

(Zu Seite 162, Anm. 4.)

Erinnerungen an Cassius und Ovid. Boccaccio *Vita di Dante*, p. 39. Der hier gemeinte Cassius ist nicht, wie in den früheren Auflagen angenommen wurde, der bekanntere C. Cassius Longinus, der Hauptverschwörer gegen Cäsar. Dieser ist vielmehr von seinem Freunde und Parteigenossen Brutus nach der Schlacht bei Philippi auf Thasos bestattet worden und hat, soviel man weiß, mit Parma überhaupt nichts zu tun. Gemeint ist vielmehr der — elegische, epigrammatische, auch dramatische — Dichter Cassius P a r m e n s i s, gleichfalls einer der Mörder Cäsars, von dem jedoch nicht einmal wahrscheinlich ist, daß er den Kämpfen bei Philippi beigewohnt: ihn ließ Augustus als den zu allerletzst übrig gebliebenen Verschworenen, aber nach Sueton. *Octavian.* 4 auch zur Strafe für persönliche Beleidigung, nach der Schlacht bei Actium zu Athen töten. Daß die Leiche dieses

Mannes von Athen leicht nach Parma hätte gelangen können, daß auch der Anschauung des gesamten Altertums entsprechend Augustus die Bestattung desselben neben seinen Blutsverwandten nicht gehindert haben würde, wer wollte das von vornherein bestreiten? — (Ich verdanke diese ganze Bemerkung einer freundlichen Mitteilung des Herrn Gymnasialdirektors Prof. Paul in Berlin.) — Über Ovid nella tradizione popolare di Sulmona vgl. A. de Nino in L'illustrazione Italiana 1885, nro. 2, p. 26 sq. — Über eine Ovid in Sulmona errichtete Bildsäule und ein ihm gewidmetes Siegel (15. und 16. Jahrh.) P. Piccirilli in L'Italia 1885, nro. 8. — Über das Grab Ovids und die Berichte der Humanisten darüber vgl. S. Reinach in Revue de philologie XXX, 275—285. — Daß jedoch auch Stimmung gegen Ovid vorhanden war, geht aus Mariangelo Accursios diatribe in Ovidium hervor, die A. dei Angeli in einer mir unerreichtbaren Schrift, Aquila 1893 behandelt hat.

XXVIII.

(Zu Seite 163, Anm. 2.)

Bildsäule Vergils in Mantua. Daß Carlo Malatesta die Bildsäule Vergils umstürzen und in den Mincio werfen ließ und zwar, wie er vorgab, aus Zorn über die Verehrung, welche von den Bewohnern Mantuas derselben erzeugt wurde, ist eine allgemein angenommene Tatsache, die besonders auch durch eine von P. P. Vergerio gegen C. M. 1397 verfaßte Invektive bezeugt ist: De diruta statua Virgilio P. P. V. eloquentissimi oratoris epistola ex tugurio Blondi sub Apolline hrsg. von Marco Mantova Benavides (v. D. u. J., jedenfalls Padua vor 1560). Schon aus dieser Schrift geht hervor, daß bis zu ihrer Abfassung die Wiederaufrichtung nicht stattgefunden hatte; sollte sie durch die Invektive veranlaßt worden sein? Bartholomäus Facius (de vir. ill. 1456) p. 9 sq. im Leben des P. P. V. sagt es: Carolum Malatestam invectus, Virgilio statua, quam ille Mantuae in foro everterat, quoniam gentilis fuisset, ut ibidem restitueretur, effecit, aber er ist ein ganz vereinzelter Zeuge. Allerdings fehlen, soweit mir bekannt ist, zeitgenössische Chroniken für die damalige Geschichte Mantuas (Platinae hist. Mant. bei Murat. XX enthält über das ganze Faktum nichts), nur Ciriaco von Ancona, der (zwischen 1425 und 1451) Mantua aus Liebe zu Vergilius, wie er sagt, besuchte, sah (itinerarium ed. Mehus p. 28) in der Stadt marmoreum tam sanctissimi poetae simulacrum suo cum dignissimo epigrammate. Doch weiß ich nicht, wie diese zuerst von G. Voigt, Wiederbelebung I, S. 575, N. 3 angeführte Stelle mit den widersprechenden Zeugnissen derselben oder der unmittelbar folgenden Zeit in Einklang